



STANDORT- KONKRETE SCHUL- ENTWICKLUNG

IM AUFTRAG DER STADT KIRCHHEIM UNTER TECK

BEARBEITUNG: Tobias Jacobs

TIMOUROU

WOHN- & STADTRAUMKONZEPTE

Karl-Liebknecht-Str. 141, 04275 Leipzig

Tel: 0341/92610550

E-Mail: info@timourou.de

www.timourou.de

1 EINLEITUNG

Mit der Expertise zum Schulbedarf vom 15. August 2022 wurden für alle Schulformen und der Ganztagsbetreuung der zukünftig bis 2035 zu erwartende gesamtstädtische Bedarf an Klassen ermittelt. Damit wurden die Auswirkungen der demographischen Prozesse – auf Basis der Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Landesamtes – sowie der neubaubedingten Zuzüge abgeschätzt. Entsprechend können so die Rahmenbedingungen für die Schulbedarfsplanung gesetzt werden.

In einem zweiten Schritt geht es nun darum, Konsequenzen und Perspektiven für die einzelnen Schulstandorte aufzuzeigen, denn die Verteilung der Schüler auf die einzelnen Schulen erfolgt nicht gleichmäßig, sondern hängt von Schuleinzugsbereichen, Raumkapazitäten und weiteren Aspekten ab. In der Realität gibt es also gleichzeitig überlastete und unterausgelastete Schulen.

Einzelne Bedarfsberechnungen für jeden einzelnen Schulstandort analog zur Gesamtstadt sind wegen der kleinen Fallzahlen extrem fehlerbehaftet bzw. weisen im Ergebnis große Bandbreiten auf. Außerdem gilt es Fragen des Angebotes, kommunalpolitische Zielsetzungen und die

Wechselwirkungen zwischen den Schulen zu berücksichtigen. Des Weiteren sind für einzelne Schulen auch verschiedene Varianten denkbar.

Methodisch geeignet ist daher ein Workshop-Verfahren, bei dem mithilfe des Check-and-Balance-Ansatzes sowohl qualitative Argumente bewertet als auch quantitative Mengengerüste gegeneinander abgewogen werden. Insgesamt können damit Vorschläge zur Kapazitätsplanung und zur strategischen Entwicklung der einzelnen Schulstandorte gegeben werden. Gleichzeitig können auch standortbedingte Besonderheiten, Varianten sowie Risiken aufgezeigt werden. Im Mittelpunkt des Verfahrens steht ausschließlich die Raumfrage, also wie viele und welche Räume an den einzelnen Schulen zukünftig benötigt werden.

Die Workshops erfolgten am 27.02. zu den Grundschulen und der Ganztagsbetreuung sowie am 28.02. zu den weiterführenden Schulen. Zum Teilnehmerkreis der Workshops siehe Anhang 1.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der umfangreichen Diskussionen – nicht ihr Verlauf – zusammenfassend dokumentiert.

2 AUSGANGSSITUATION UND ZU ERWARTENDE ENTWICKLUNGEN

Wie in der Expertise zum Schulbedarf aufgezeigt, hat die Zahl der Kinder unter 6 Jahren in den letzten Jahren deutlich zugenommen, was zu einer starken Nachfrage im Bereich der Kitas geführt hat (►siehe Anhang 2). Nur folgerichtig wird dieser Anstieg sukzessive in den Schulen ankommen und auch dort zu steigenden Zahlen führen. Die Anstiege sind zwar nicht dramatisch, aber sie führen an mehreren Schulen dazu, dass die Klassenkapazitäten überschritten und eine Klassenteilung und damit zusätzliche Räume erforderlich werden.

So wird für die Grundschulen davon ausgegangen, dass die Zahl der Schüler von rd. 1.300 im Jahre 2021 im Maximum auf ca. 1.590 steigen kann sowie im geringsten Fall ca. 1.420 im Zeitraum bis 2035 beträgt (►siehe Anhang 2). Grundsätzlich ist dabei von Spannweiten auszugehen, um demographische Unwägbarkeiten wie zum Beispiel den Zuzug der Familien in Zusammenhang mit Neubau, aber auch typischen jahrgangsspezifischen Schwankungen abzubilden.

Die **wachsende Zahl der Grundschüler** wird folgerichtig auch zu einer wachsenden Zahl an

den weiterführenden Schulen führen. In den Berechnungen wird von einer konstanten **Übergangsquote**, wie sie in den letzten Jahren bestanden hat, ausgegangen, sodass alle Schulformen von dem Anstieg betroffen sind. Denkbar, aber derzeit nicht konkret absehbar ist auch eine Verschiebung zwischen den Schulformen insbesondere zugunsten der Gymnasiasten. Auf die zu erwartenden Bedarfe im Einzelnen sei auf die Expertise verwiesen.

In die Berechnung nicht einbezogen ist der Zuzug **Geflüchteter** aus der Ukraine, die aktuell zu einem Anstieg der Nachfrage in den Schulen und insbesondere in den Vorbereitungsklassen führt. Wie dauerhaft diese Nachfrage sein wird, lässt sich derzeit nicht abschließend beurteilen. Je länger der Krieg in der Ukraine dauert und je besser die Integration in Deutschland funktioniert, desto höher dürfte der Anteil derjenigen sein, die dauerhaft in Deutschland bleiben. Um dieses Risiko abzudecken, ist eine Orientierung am Maximum sinnvoll.

Ist bei den Schulen von einem moderaten Anstieg auszugehen, so sieht die Situation in der **Ganztagsbetreuung** wesentlich kritischer aus, denn durch die Einführung des Rechtsanspruchs auf

Betreuung müssen die Kapazitäten in wenigen Jahren deutlich ausgebaut werden. In welchem Umfang die Nachfrage steigen wird, kann derzeit nicht abschließend beurteilt werden, denn die Entwicklung ist unter anderem abhängig von den Elternwünschen und den zukünftigen Angeboten. Für die folgenden Überlegungen wird von einer Betreuungsquote von 60 bis 70 % ausgegangen.

Auch wenn die bauliche Situation in den Schulen von Kirchheim unter Teck derzeit als gut eingestuft werden kann, führt der zu erwartende Anstieg – verbunden mit der Sondersituation der Ukraine-Flüchtlinge – teilweise zu Problemen, da keine freien **Raumkapazitäten** mehr vorhanden sind. Dies hat auch damit zu tun, dass teilweise Räume für gestiegene Ansprüche wie zum Beispiel Computerräume zusätzlich benötigt wurden. Zugleich muss in einigen Grundschulen auch langfristig von einer geringeren Auslastung ausgegangen werden, weil sich die Kinder innerhalb der Stadt ungleichmäßig verteilen und die daraus resultierenden Wege zu den Grundschulen nicht zugemutet werden sollen. Daraus ergeben sich sowohl Fragen der Steuerung als auch der Kapazitätsanpassungen, wie sie in Kapitel 4 diskutiert werden.

3 ERGÄNZENDE SCHULFORMEN UND GANZTAGSBETREUUNG

Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen die Schulen in kommunaler Trägerschaft, denn nur diese sind Gegenstand der strategischen Entwicklung der Kommune. Für sie stehen auch umfassende Basis-Informationen zur Verfügung. Darüber hinaus gilt es aber auch, weitere Schulen in anderer Trägerschaft hinsichtlich ihrer Wechselwirkungen zu berücksichtigen. So befinden sich in Trägerschaft des Landkreises die

- Gewerbliche Schule Kirchheim unter Teck, Max-Eyth-Schule
- Kaufmännische Schule Kirchheim unter Teck – Jakob-Friedrich-Schöllkopf-Schule

als berufsorientierte weiterführende Schulen. Sie haben nur begrenzt Auswirkungen auf die anderen weiterführenden Schulen in Kirchheim. Zudem unterliegen sie einem zentralen Bewerbungsverfahren, sodass ein Anteil der Schüler außerhalb von Kirchheim unter Teck kommt.

Hinsichtlich der Raumkapazitäten sind auch die (temporären) Außenklassen der Bodelschwinghschule Nürtingen als Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung zu nennen. Umfang und Form dieser Klassen

unterliegen besonderen Anforderungen, die im Rahmen des Workshops nicht betrachtet werden konnten.

► **Inwieweit hierfür weitere Raumkapazitäten erforderlich werden, ist gesondert zu prüfen.**

Wichtige Schulen in privater Trägerschaft sind die Waldorfschulen. Sie sind gekennzeichnet durch einen jahrgangsübergreifenden Unterricht und einen hohen Anteil an Schülern aus dem Umland. Exakte Zahlen liegen der Stadt jedoch derzeit nicht vor. Strategisch gesehen tragen sie zu einer Entlastung der städtischen Schulen bei. Bei zukünftig gleichbleibender Schülerzahl wäre auch der Entlastungseffekt gleich und kann daher in den folgenden Betrachtungen unberücksichtigt bleiben. Sollten die Waldorfschulen ihre Kapazitäten erweitern – wozu derzeit keine gesicherten Informationen vorliegen – würde dies teilweise zu Lasten der städtischen Schulen gehen. Da dies jedoch alle Schulen betreffen würde, ist der Effekt je Klasse relativ gering.

Im Workshop konnte gleichfalls die zukünftige Bedeutung der evangelischen Grund- und Realschule in Trägerschaft eines evangelischen Vereins nicht abschließend beurteilt werden. Derzeit befindet sich die Schule noch im Aufbau und in Dettingen. Sie soll nach Kirchheim unter Teck verlagert werden, aber ein konkreter Schulstandort ist derzeit noch nicht gegeben. Der Unterricht in der Grundschule erfolgt derzeit jahrgangsübergreifend und einzügig, die Realschule ist mit einer Klasse und wenigen Schülern gestartet. Derzeit kommt ca. die Hälfte der Schüler aus dem Umland. Aktuell ist also die Bedeutung der Schule für die Schulversorgung in der Stadt sehr gering. Die zukünftige Entwicklung hängt vor allem davon ab, inwieweit es dem Verein gelingt, die Schule mit dem spezifischen christlichen Profil und dem Erfordernis des Schulgeldes, aber dem Vorteil kleiner Klassenstärken zu profilieren. Ob dafür ein ausreichendes Potenzial vorhanden ist, muss an dieser Stelle offenbleiben. Es wird eingeschätzt, dass erst bei einer Zweizügigkeit ein nennenswerter Entlastungseffekt für die städtischen Schulen eintreten kann.

Im Umbruch befindet sich derzeit die Entwicklung der **Ganztagsbetreuung**. So ist zum einen mit einem Anstieg der Nachfrage aufgrund des Rechtsanspruchs ab 2026 zu rechnen, obwohl die

aktuelle Angebotssituation in Kirchheim unter Teck bereits über dem baden-württembergischen Durchschnitt liegt (►siehe Expertise S. 10).

Zum anderen gibt es verschiedene Formen der Ganztagsbetreuung, aus denen auch verschiedene Raumansprüche resultieren. Daraus ergibt sich ein Spannungsfeld unterschiedlicher Elternwünsche. Die Frage ist, in welcher Weise die Stadt Kirchheim unter Teck mit den räumlichen Möglichkeiten einerseits und den Wünschen der Eltern andererseits umgehen möchte. Ein zentrales Problem entsteht, wenn verschiedene Betreuungsformen wie Ganztagsangebot und Klassenachmittage gleichzeitig an einer Schule angeboten werden sollen, weil damit eine doppelte Raumkapazität – und auch ein höherer Personalbedarf – verbunden ist. Dies ist eine kommunalpolitische Entscheidung.

In den in Kapitel 4 aufgeführten Überlegungen und Varianten wird davon ausgegangen, dass

- es je Schule nur eine Angebotsform gibt und
- dass die Betreuung in Gruppen mit maximal 20 Kindern erfolgt und
- dies zu 40 % in Klassenräumen und zu 60 % in besonderen Räumen.

Soll es an einer Schule parallele Angebotsformen geben, erhöhen sich die Raumbedarfe entsprechend.

In den Überlegungen nicht berücksichtigt werden Wechselwirkungen zwischen Schulen mit unterschiedlichen Betreuungsangeboten, die von den Eltern in unterschiedlichem Maße schulbezirksübergreifend nachgefragt werden.

Insgesamt sollte das Betreuungsangebot der Zukunft vor dem Hintergrund der räumlichen Möglichkeiten konzeptionell weiterentwickelt werden. Gleichzeitig erscheint es sinnvoll, eine neue Raumkonzeption (Größe, Grundrisse, Unterteilungen etc.) für Betreuungsangebote sowohl für den Neubau als auch den Bestand zu entwickeln, die den spezifischen Anforderungen der Betreuungsleistungen besser entspricht als ein typischer Klassenraum. Bei beiden Aspekten kann auf gute Erfahrungen aus anderen Städten und Bundesländern zurückgegriffen werden.

4 GRUNDSCHULEN

NABERN

- Die Grundschule wird aktuell einzügig betrieben und weist durchschnittlich 19 Schüler pro Klasse auf (68 %).
 - Nabern wird als ein Gebiet für sich betrachtet, weswegen der Schulbezirk begrenzt ist, eine Zuweisung aus anderen Schulbezirken soll aufgrund der ungünstigen Erreichbarkeit nicht erfolgen.
 - In Nabern sind einzelne Neubauten sowie ein leichter Generationswechsel zu verzeichnen, beides kann temporär zu einem leichten Anstieg an Familien und Kindern führen, was aber nicht zu einem Überschreiten der Kapazitätsgrenzen führen dürfte.
 - Entsprechend wird langfristig weiterhin von einem einzügigen Betrieb mit einer durchschnittlichen Auslastung von 65 % ausgegangen.
 - Für die Ganztagsbetreuung sind derzeit ausreichende Räume vorhanden, sollte die Ganztagsbetreuung auf 70 % steigen, würde ein zusätzlicher Raum benötigt. Dies könnte aber auch ein Klassenzimmer sein.
- Eine langfristig geringere Auslastung wird akzeptiert, hinsichtlich der Raumkapazitäten entstehen mittelfristig keine zusätzlichen Bedarfe.

LINDACHSCHULE JESINGEN

- Die Lindachschule wird aktuell je nach Jahrgang ein- bis zweizügig geführt.
 - Die durchschnittliche Schülerzahl beträgt 17 (60 %)
 - Die Lindachschule ist weitgehend ein Einzugsbereich für sich.
 - Aktuell sind in Jesingen ergänzender Neubau und ein leichter Generationswechsel feststellbar. Eine temporär leichte Zunahme der Kinderzahlen ist denkbar.
 - Überprüft werden sollte auf eine Ausweitung des Schulbezirkes in Richtung „Geflügelhof“, was zu einer besseren Auslastung führen könnte.
 - Insgesamt wird zukünftig von einer durchgängigen Zweizügigkeit mit einer durchschnittlichen Auslastung von 65 % ausgegangen.
 - Sollte die Quote der Ganztagsbetreuung auf 60 % steigen, wäre ein zusätzlicher Raum erforderlich und bei einem Anstieg auf 70 % zwei zusätzliche Räume, die jedoch im Gebäude vorhanden sind.
- Eine langfristig geringere Auslastung wird akzeptiert, hinsichtlich der räumlichen Kapazitäten entstehen mittelfristig keine zusätzlichen Bedarfe.

SCHAFHOF

- Die Grundschule Schafhof wird aktuell einzügig mit durchschnittlich 20 Schülern (71 %) geführt.
- Aufgrund seiner randlichen Lage bildet der Schafhof einen eigenen Schulbezirk.
- Allerdings ist es denkbar, dass Kinder aus anderen Schulbezirken mit verbindlicher Ganztagsbetreuung in die Schafhof-Grundschule wegen des offenen Betreuungsangebotes gehen.
- Durch die Entstehungsgeschichte des Baugebietes Schafhof gibt es spezifische Bezugsgenerationen mit einer stets wellenartigen Nachfragesituation. So findet derzeit ein Generationswechsel mit Zuzug von Familien statt, der zu einem Anstieg der Kinderzahlen über die Kapazitätsgrenzen hinaus führen kann, sodass temporär – nicht langfristig – eine zweite Klasse erforderlich werden kann.
- Bereits 73 % der Schüler nehmen das offene Betreuungsangebot wahr, zukünftig ist mit

keinem nennenswerten Anstieg der Quote zu rechnen, jedoch bei wachsender Schülerzahl mit einer wachsenden Zahl zu Betreuender.

- Die räumlichen Kapazitäten in der Schule sind begrenzt und ausgeschöpft. Bereits heute muss für die Betreuung auf Räume der evangelischen Kirchengemeinde zurückgegriffen werden.
- Beim Anstieg der Schülerzahlen über die Kapazitätsgrenzen hinaus wäre ein Verweis an

andere Grundschulen wie zum Beispiel Jesingen denkbar. Favorisiert wird jedoch eine temporäre Kapazitätsausweitung vor Ort durch mobile Module auf dem Bolzplatz.

- ▶ Temporär kann ein Schulklassen-Modul erforderlich werden.

Prüfen: Wie viele Kinder kommen aus anderen Schulbezirken?

EDUARD-MÖRIKE-SCHULE ÖTLINGEN

- Die Eduard-Mörrike-Schule wird aktuell dreizügig mit einer durchschnittlichen Schülerzahl von 20 (73 %) geführt.
- Die Schule verfügt mit Ötlingen, Lindorf und Halden über einen großen Einzugsbereich.
- Für diesen Einzugsbereich wird mit einer mehr oder weniger konstanten demographischen Entwicklung gerechnet.
- Insofern wird eine relativ konstante Auslastungsquote von 75 % angenommen.
- Denkbar ist eine Ausweitung des Schulbezirks um den zukünftigen Neubaustandort Schöllkopfstraße/Badwiesen (ca. 2028 bis 2032), um dadurch die innerstädtischen Grundschulen zu entlasten.
- Die EMS verfügt derzeit über die geringste Betreuungsquote (28 %). Bei einer Weiterentwicklung des Betreuungsangebotes wären bei

einer Quote von 45 % ein und bei 70 % drei zusätzliche Räume erforderlich.

- Der Schulstandort wurde in den letzten Jahren sehr umfangreich umstrukturiert. Zum Bearbeitungszeitpunkt lagen keine gesicherten Informationen über mögliche freie Raumkapazitäten vor.
- Je nachdem wie das Betreuungsangebot ausgebaut werden soll, ist von einer schrittweisen Nutzung zusätzlicher Räume erforderlich

- ▶ Die Grundschulversorgung ist gesichert. Für die Betreuung tatsächliche Raumkapazitäten prüfen.

Zukünftiges Betreuungs- und Raumkonzept entwickeln.

KONRAD-WIDERHOLT-GRUNDSCHULE

- Die Konrad-Widerholt-Grundschule (KWS) wird aktuell zweizügig mit durchschnittlich 21 Schülern (75 %) geführt.
- Die Schule weist einen wachsenden Sanierungsbedarf auf.
- Zukünftig sollte eine Auslastungsquote von 80 % (22 Schüler) angestrebt werden.
- Dazu sollte im Kontext der anderen innerstädtischen Grundschulen der Zuschnitt des Schulbezirks angepasst werden.
- Die KWS weist aktuell eine Betreuungsquote von 47 % auf, dafür sind ausreichend Betreuungsräume vorhanden, die auch für wachsende Betreuungszahlen noch ausreichen müssten. Erst bei der Betreuungsquote von über 70 % wäre ein weiterer Betreuungsraum erforderlich.

- ▶ Vor diesem Hintergrund besteht bezüglich der Raumkapazitäten kein akuter Handlungsbedarf.

Im Kontext der anderen innerstädtischen Schulen kann der KWS jedoch eine neue Rolle zukommen (**Variante 1**): Um der wachsenden Nachfrage in der Kernstadt gerecht zu werden, wird die KWS vierzügig ausgebaut. Dazu müsste das am gleichen Standort befindliche SBBZ an den Standort der alten Teck-Real-schule verlagert werden. Die Räumlichkeiten für Schulklassen und Betreuung wären ausreichend. Es wird eingeschätzt, dass für den neuen SBBZ-Standort eine umfassende Sanierung erforderlich ist, das erforderliche Raumprogramm aber gut untergebracht werden

kann und der Standort über ein gutes Umfeld verfügt.

TECK-GRUNDSCHULE

- Aktuell wird die Teck-Grundschule zweizügig mit durchschnittlich 18 Schülern (65 %) geführt.
 - Es wird vermutet, dass ein Teil der Schüler im Schulbezirk aufgrund des gebundenen Ganztagsangebots an andere Schulen geht.
 - Langfristig wird von einer mehr oder weniger gleich hohen Kinderzahl im Schulbezirk ausgegangen.
 - Eine temporäre Zusatznachfrage könnte aus den Neubauprojekten am Südbahnhof, Kabel Bosch und Alte Wollspinnerei erfolgen.
 - Angestrebt werden sollte ein Auslastungsgrad von 80 % (22 Schüler).
 - Bei einer Betreuungsquote von 60 % wären ein und bei 70 % zwei zusätzliche Räume erforderlich.
- Hinsichtlich der Raumkapazitäten steht aktuell kein Handlungsbedarf.
- Zu prüfen ist die Anpassung des Schulbezirkes im Kontext der anderen innerstädtischen Grundschulen.

ALLEENSCHULE

- Die dreizügige Alleenschule ist mit 80 % stark ausgelastet (22 Schüler), viele Klassen kommen an ihre Kapazitätsgrenze.
 - Der Anteil migrantischer Grundschüler beträgt ca. 50 %.
 - Auch zukünftig ist von hohen Schülerzahlen auszugehen. Auch wenn die Zahlen Geflüchteter zurückgehen würde, dürfte der arbeitsmarktbedingte Zuzug weiterhin hoch sein.
 - Hinzukommen nach 2028 die Neubaugebiete Badwiesenquartier/Schöllkopfstraße, sodass mit einem weiteren Anstieg zu rechnen ist.
 - Gut die Hälfte der Schüler befindet sich in der Ganztagsbetreuung, dafür sind bereits aktuell nicht ausreichend Räume vorhanden. Bei einem weiteren Anstieg der Betreuungsquote wären 3 bis 4 zusätzliche Räume erforderlich.
- Im Umgang mit den Kapazitätsproblemen sind drei verschiedene Wege möglich:
- 1.: Deutliche Verkleinerung des Schulbezirkes und Erweiterung der Kapazität an anderen Standorten (siehe Variante 1).
 - 2.: Ergänzungsneubau mit ca. vier Räumen; dafür ist der Erwerb eines Landesgrundstücks erforderlich (**Variante 2**).
 - 3.: Auszug der Werkrealschule (siehe Variante 2) und Nutzung der Räume für eine 4 bis 5-zügige Grundschule (**Variante 3**).

FREIHOF-GRUNDSCHULE

- Aktuell wird die Freihof-Grundschule zwei- bis dreizügig geführt, die Zahl der Schüler nimmt zu, die Auslastungsquote beträgt 80 % (22 Schüler).
- Der migrantische Anteil ist hoch, die soziale Durchmischung wird aber noch als gut eingeschätzt.
- Da sich die Erstaufnahmeeinrichtung des Landes im Schulbezirk befindet, wird auch langfristig mit höheren Zahlen Geflüchteter gerechnet.
- Insgesamt ist von einer weiteren hohen Nachfrage auszugehen, sinnvoll ist eine durchgängige Dreizügigkeit mit einer Auslastungsquote von 80 %.
- Die Betreuungsquote ist mit 60 % bereits recht hoch, sodass nur ein geringer Anstieg erwartet wird.
- Die Kapazität der Mensa ist nicht ausreichend.
- Bereits aktuell muss die Betreuung in Raummodulen erfolgen. Sinnvoll ist deren Ersatz durch Neubau. Insgesamt würden dann 5 bis

6 Räume für Betreuung erforderlich werden. Auch reicht die Kapazität der Mensa nicht aus.

- ▶ Hinsichtlich der Raumkapazitäten besteht großer Handlungsbedarf (5 bis 6 Räume inkl.

ZWISCHENFAZIT

Die für die Grundschulen erarbeiteten Vorschläge stellen in einem ersten Schritt eine Optimierung der aktuellen Schullandschaft hinsichtlich Kapazitäten und Schulbezirken dar. Im Ergebnis ließen sich damit ca. 1.467 Schüler versorgen (▶ siehe Anhang 3). Dies entspricht in etwa dem Niveau der Mindestvariante. Geht man davon aus, dass die Maximalvariante insbesondere bei kontinuierlichem Neubau stattfindet, wären bis zu zwei zusätzliche Klassenzüge erforderlich, und zwar an den innerstädtischen Standorten. Gleichzeitig wären die Schulen in den Ortsteilen nicht voll ausgelastet. Da in der Kernstadt keine freien Kapazitäten vorhanden sind, sind entsprechende

Modul-Ersatz) auch im Zusammenhang mit dem Realschulstandort (siehe unten). Eine Erweiterung der Mensa ist erforderlich

Neubauten erforderlich. Dies wäre in einer Variante 1 (Erweiterung der KWS, Verlagerung SBBZ) oder Erweiterung der Alleenschule mit Neubau (Variante 2) oder Verlagerung der Werkrealschule (Variante 3) möglich.

Großer Handlungsbedarf besteht bei der Ganztagsbetreuung, mittelfristig werden 12 bis 18 zusätzliche Räume für Betreuung benötigt, die nur zum kleinen Teil im Bestand geschaffen werden können. Würde an den Schulen verschiedene Betreuungsangebote parallel angeboten, würde entsprechend ein weiterer Raumbedarf entstehen.

5 WEITERFÜHRENDE SCHULEN

ALLEENSCHULE WERKREALSCHULE

- Die Alleenschule Daten startet ein- oder zweizügig, ist aber spätestens ab der 7. Klasse durch Zugänge aus den Realschulen zweizügig. Die Schule ist aktuell zu 81 % ausgelastet (durchschnittlich 24 Schüler).
- 10 bis 15 % der Schüler kommen aus dem Umland.
- In den letzten Jahren ist die Nachfrage nach Werkrealschulen in Baden-Württemberg stark zurückgegangen, im Landkreis wurden zahlreiche Werkrealschulen geschlossen. Die Alleenschule ist in der Stadt das einzige Angebot. Kirchheim unter Text kann damit das ganze Spektrum an Schulformen anbieten, was zur Attraktivität des Standortes beiträgt.
- Es wird eingeschätzt, dass die Nachfrage zukünftig jedoch nicht weiter zurückgehen wird, da sie insbesondere durch den Zuzug von Migranten und Geflüchteten benötigt wird.
- So sind an der Alleenschulen (inkl. Grundschule) derzeit vier Vorbereitungsklassen (VKL) für Kinder ohne ausreichende deutsche Sprachkenntnisse eingerichtet. Es wird davon ausgegangen, dass auch langfristig mindestens zwei bis drei Vorbereitungsklassen erforderlich sein werden.
- Ab dem Schuljahr 2023/24 wird es auch eine 10. Klasse geben, dafür ist ein weiterer Raum erforderlich.
- Für die Schüler der 5. und 6. Klasse gibt es ein verbindliches Ganztagsbetreuungsangebot, das von ca. einem Viertel der Schüler genutzt wird.

- Die Werkrealschule benötigt einen weiteren Klassenraum.

Damit sind für die Grund- und Werkrealschule Alleenschule insgesamt fünf zusätzliche Räume erforderlich.

Wie oben bereits ausgeführt, besteht eine Möglichkeit darin, einen Neubau auf einem angrenzenden Grundstück des Landes zu errichten (**Variante 2**).

Eine weitere Möglichkeit ist die Verlagerung der Werkrealschule, wobei dies wiederum in zwei Varianten erfolgen kann:

- Verlagerung in die alte Teck-Realschule, welche jedoch zuvor umfangreich saniert werden müsste. Das dortige Raumprogramm wäre ausreichend. (**Variante 3a**).
- **Variante 3b** beinhaltet die Unterbringung in einem Neubau am Bahnhof. Dieser müsste nur die Klassenräume enthalten, die Fachräume können durch die räumliche Nähe weiterhin in der Alleenschule genutzt werden. Der Neubau könnte auch durch einen privaten Investor erfolgen und die Räume angemietet werden. Dies bietet die Option, bei einem denkbaren langfristigen Rückgang der Schülerzahlen die Klassenräume wieder zurück zu verlagern.

TECK-REALSCHULE

- Die Teck-Realschule wird zwei- bis dreizügig geführt, wobei die Zügigkeit mit der am gleichen Standort befindlichen Raunerschule geteilt wird. Die durchschnittliche Auslastung liegt bei 80 % (24 Schüler). Ca 17 % der Realschüler kommen aus dem Umland, wobei umgekehrt Realschüler aus dem Ortsteil Nabern sich eher nach Weilheim orientieren.
- Zukünftig wird die Zahl der Realschüler steigen. Vorrangiges Ziel ist es, die Teck-Realschule stärker auszulasten (Ziel: 90 %). Die bauliche Erweiterung um einen Klassenzug ist auf dem Gelände nicht möglich.
- Die Betreuung der Schüler der 5. und 6. Klasse sind durch eine gemeinsame Nutzung von Betreuungsräumen mit der Raunerschule möglich, in der Praxis erfolgt dies derzeit jedoch nicht.
- Eine Veränderung der räumlichen Kapazitäten wird nicht angestrebt, erforderlich ist jedoch eine bessere organisatorische Abstimmung zwischen der Teck-Realschule und der Raunerschule.

RAUNERSCHULE (GEMEINSCHAFTSSCHULE)

- Die Raunerschule wird zwei- bis dreizügig geführt, wobei die Zügigkeit mit der am gleichen Standort befindlichen Teck-Realschule geteilt wird. Die durchschnittliche Auslastung liegt bei 79 % (24 Schüler).
- Ca. ein Drittel der Schüler kommt aus dem Umland. Es wird davon ausgegangen, dass dies auch langfristig so bleibt, weil im Umland keine Gemeinschaftsschule vorhanden ist und sie damit eine Sonderstellung einnimmt.
- Besteht zukünftig eine etwas stärkere Nachfrage nach der besonderen Schulform Gemeinschaftsschule, wäre am Standort eine durchgängige Dreizügigkeit zulasten der Teck-Realschule machbar. Dann müssten aber die Realschulkapazitäten an anderer Stelle geschaffen werden.
- Für die Ganztagsbetreuung in der 5. und 6. Klasse sind ausreichend Räume vorhanden, die auch von der Teck-Realschule genutzt werden könnten. Dies findet derzeit jedoch nicht statt.
- Eine Veränderung der räumlichen Kapazitäten wird nicht angestrebt, erforderlich ist jedoch eine bessere organisatorische Abstimmung zwischen der Teck-Realschule und der Raunerschule.

FREIHOF-REALSCHULE

- Die dreizügige Freihof-Realschule ist mit 93 % (durchschnittlich 28 Schüler) sehr stark ausgelastet.
 - Ca. 17 % der Realschüler kommen aus dem Umland.
 - Bei den zu erwartenden weiter steigenden Schülerzahlen kommt es darauf an, zuerst die Auslastung der anderen Realschulen zu erhöhen und dann den weiteren notwendigen zusätzlichen Zug an der Freihof-Realschule einzurichten. Da dies nur mit einem Neubau möglich ist, der aber nicht kurzfristig zur Verfügung stehen wird, sind Übergangslösungen mit Modul-Räumen gegebenenfalls an einem anderen Standort erforderlich.
 - Derzeit kann die Ganztagsbetreuung räumlich abgesichert werden, bei einem Anstieg der Betreuungsquote bzw. der Errichtung eines vierten Zuges sind weitere ein bis zwei zusätzliche Betreuungsräume erforderlich.
 - Problematisch ist der Aufenthaltsbereich der Realschüler, der als Mensabereich der Grundschule genutzt wird.
 - Ein Teil der Klassenräume befindet sich in einem baulich schwierigen Zustand, der einen Ersatzneubau erfordert.
- Für die Freihof-Grundschule und -Realschule besteht großer Handlungsbedarf. Für die Betreuung der Grundschüler (5 bis 6 Räume inkl. Modul-Ersatz) inklusive Mensa und die Erweiterung der Realschule (6 Klassenräume, bis zu 2 zusätzliche besondere Räume) inklusive Sporthalle sind entsprechende Erweiterungen/Neubauten erforderlich. Die zwei Zusatzräume sollten so gestaltet sein, dass sie multifunktional für Grund- und Realschule nutzbar sind („Switch-Räume“).
- Ziel sollte es sein, für die Grund- und Realschule räumlich jeweils einen eigenen Bereich zu bilden, der aber Begegnungen ermöglicht. Für das umfangreiche Raumprogramm ist der Erwerb des angrenzenden Autohaus-Grundstückes für eine vollständige Schulnutzung erforderlich.
- Da mit einer längeren Bauzeit zu rechnen ist, die Bedarfe aber kurzfristiger eintreffen, sind Übergangslösungen mit Modulen gegebenenfalls an einem anderen Standort erforderlich.

SCHLOSSGYMNASIUM UND LUDWIG-UHLAND-GYMNASIUM

- Zum Zeitpunkt des Workshops lagen für die Gymnasien keine vollständigen Informationen vor, sodass einzelne Punkte nur andiskutiert werden konnten. Insbesondere aus dem Kursystem der Oberstufe ergeben sich komplexe Raumanforderungen, die im Rahmen des Workshops nicht geklärt werden konnten.
 - Die beiden Gymnasien werden jeweils fünfzügig geführt (Schlossgymnasium einzelne Jahrgänge zügig?), die Auslastung beträgt ca. 85 % (durchschnittlich 25 bis 26 Schüler).
 - Knapp die Hälfte der Gymnasiasten kommt aus dem Umland. Ob dieser Anteil langfristig bleibt, hängt auch von der Schulentwicklung im Umland und den getroffenen Schulvereinbarungen ab.
- Bleibt die Umlandquote gleich, ist auch im gymnasialen Bereich mit einem Anstieg der Schülerzahlen zu rechnen und eine Erweiterung um ein bis zwei Züge erforderlich.
- Für die Gymnasien kann eine schrittweise Erweiterung auf jeweils sechs Züge notwendig werden. Ob die Raumkapazitäten ausreichen oder erweitert werden müssen, sollte mit den beiden Schulen erörtert werden.

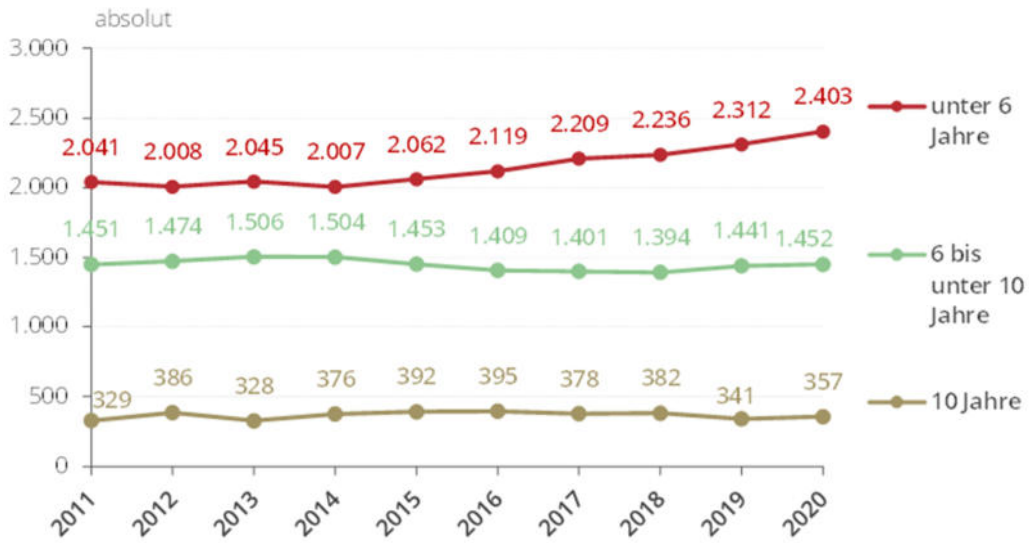
ANHANG 1

TEILNEHMERLISTE

- OB Dr. P. Bader (zeitweise)
- BM C. Kullen (zeitweise)
- BM G. Riemer (nur zweiter Tag)
- Frau Parentin (beide Tage)
- Frau Güllü (1. Tag) (Abteilung Bildung)
- Herr Pohl (Abteilung Stadtplanung)
- Frau Spann (Sachgebiet Hochbau)
- Herr Kerner (Leitung Abteilung Technische Infrastruktur)
- Herr Bröckel (Geschäftsführender Schulleiter, Schulleiter Alleenschule)
- Frau Bizer (Schulleiterin Freihof-Grundschule, 1. Tag)
- Herr Lamour (Schulleiter Freihof-Realschule, 2. Tag)

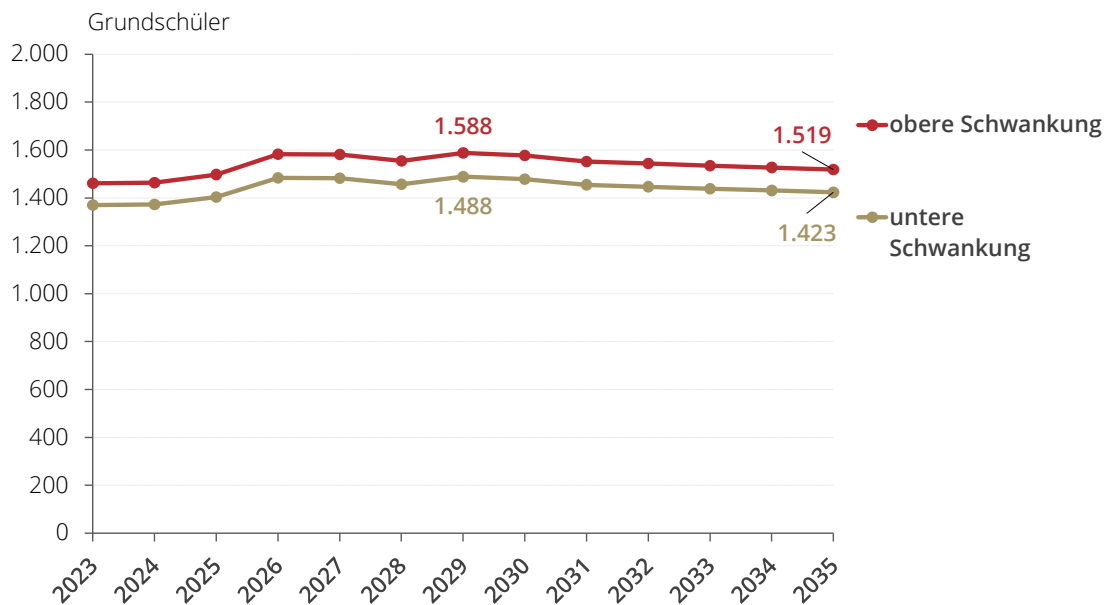
ANHANG 2

EINWOHNERENTWICKLUNG NACH AUSGEWÄHLTEN ALTERSGRUPPEN



Datengrundlage: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Berechnungen/Darstellung: Timourou

VORAUSBERECHNUNG DER GRUNDSCHÜLER (1. BIS 4. KLASSE)



Datengrundlage: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Berechnungen und Darstellung: Timourou

**ANHANG 3
GRUNDSCHULEN AKTUELL**

Schule	Schülerzahl 2022	Schülerzahl 2021	Zügigkeit 2021	Quote	Durchschnitt
Nabern	75	76	1,00	68%	19
Lindachschule Jesingen	128	118	1,75	60%	17
Schafhof	79	79	1,00	71%	20
Eduard-Mörrike-Schule Ötlingen	260	241	3,00	72%	20
Konrad-Widerholt-Grundschule	179	169	2,00	75%	21
Teck Grundschule	142	127	1,75	65%	18
Alleenschule	286	268	3,00	80%	22
Freihof Grundschule	257	224	2,50	80%	22
	1.406	1.302			

GRUNDSCHULEN ZUKÜNFTIG OHNE KAPAZITÄTSERWEITERUNGEN

Schule	Zügigkeit	Quote	Durchschnitt	Schülerzahl
Nabern	1	65%	18	73
Lindachschule Jesingen	2	65%	18	146
Schafhof	1	75%	21	84
Eduard-Mörrike-Schule Ötlingen	3	75%	21	252
Konrad-Widerholt-Grundschule	2	80%	22	179
Teck Grundschule	2	80%	22	179
Alleenschule	3	85%	24	286
Freihof Grundschule	3	80%	22	269
				1.467

TIMOUROU
WOHN- & STADTRAUMKONZEPTE

www.timourou.de
